

Superstimmung im Nieselregen

- Narrensprung zum 40-jährigen Narrenjubiläum
- Freundschaftstreffen des ANR in Kluftern

VON GEORG WEX

Friedrichshafen-Kluftern – In der Ortschaft Kluftern gab es schon viele Umzüge, wie ein Blick in die örtlichen Geschichtsschreibungen beweist. Einen Narrensprung mit 4500 Maskenträgern und Musikern allerdings noch nie, auch keine Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenrings (ANR). Insofern war der Dauernieselregen am Sonntag alles andere als willkommen. Vielleicht mag dies den ein oder anderen Besucher abgeschreckt haben, die Markdorfer Straße war aber dennoch voll mit einigen tausend Besuchern und sie blieb es weitgehend bis der närrische Lindwurm nach rund drei Stunden vorbei war.

Den Anfang machten die Wolkenzieher aus Heiligenberg, nicht, wie eigentlich vorgesehen die Narrenzunft Kluftern. Der Grund, die Klufturner hatten beim Umzug zum 33-jährigen die Wolkenzieher ganz an den Schluss gesetzt – was die gar nicht mochten. Dem gestrigen letzten im Umzug, der Narrenzunft Bürgermoos schien das wenig auszumachen. Sie wuselten jedes greifbare Mädchen oder junge Frau mit Konfetti durch, deren sie habhaft werden konnten. Aber auch die Bunni-sachhexen aus Fischbach und die Gehrenbergeulen der Narrenzunft Bitzenhofen ließen sich hierbei nicht lumpen. Ob es noch zusätzlich der Wasserspu-



Hexen über Hexen gab es in Kluftern zu sehen – aber alle machten richtig Stimmung, wie hier die Buchhornhexen auf Friedrichshafen mit akrobatischen Überschlägen.

cker aus Illmensee bedurfte, sei mal dahin gestellt: Nass wurde bei dem Wetter auf jeden Fall jeder.

Die Patenzünfte, Schwarze Veri und Seegockel, waren mit großem Gefolge „angereist“. Insbesondere die Häfler füllen die Markdorfer Straße zwischen-drin einmal soweit das Auge reicht. Und auch die Klufturner Patenkinder, die Narrenzunft Hugeloh Leimbach kam in großer Zahl in Kluftern. Sonst waren natürlich die Zünfte und Vereine des Alemannischen Narrenrings der Landschaft Bodensee deutlich präsent. Der badische Anteil stand nicht hinter dem württembergischen zurück, was für die Zuschauer eine interessante Abwechslung zu dem Umzug in Hafen

war. Ungewohnt schwierig gestaltete sich allerdings die Antwort auf manchen Narrenruf. „Hardtwieble ei, ei, ei, steck mi doch in dGrätze nei – Klufenmichel, Klufenmichel, klapp, klapp, klapp“ löste doch in manchen Gesicht leichte Verwirrung aus. Das „Hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz!“ der Narren-gesellschaft Oberuhldingen war da deutlich einfacher. Es war ein Riesenspaß und alle Gruppen gaben sich redlich Mühe, dass Publikum zu unterhalten. Die Musiker sorgten natürlich ein gehöriges Stück mit für die gute Stimmung, inklusive Guggenkapelle.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/fastnacht



Waldgeister der Hasle-Maale Stetten versuchen den Mädels ihren Ruf zu entlocken.



Diese Gardemädchen hatten zum Glück einen Schirm dabei.



Die Teuringer Johle ist doch gar nicht so grauslich – auch wenn sie sich gerne so gibt.



„Der Mann im Görelöchle“ durfte natürlich auch beim Umzug nicht fehlen.



Besuch aus der Schweiz: die Guggenmusik Knappä Guggä Sargans.



Zu jeder Zeit musste das Publikum in Kluftern damit rechnen, dass die vorbeiziehenden Narren ihren Schabernack mit ihnen treiben.



Schriftführer Mathias Lamm mit dem vom SÜDKURIER gedruckten Umzugsplan.



Die Wasserspucker aus Illmensee wollten neben dem Regen von oben, auch für Nässe von unten sorgen – zum Glück hatten viele Besucher Schirme dabei.

